

Hinweise zur Durchführung und Auswertung der Aufgabenreihe zur Erfassung der phonologischen Bewusstheit im Schuleingangsbereich.

Wichtig ist, dass die Durchführung der Aufgabenreihen für das Kind spielerischen Charakter hat.

A) Beurteilung

Richtige Lösungen sind mit +, falsche Antworten mit – zu bewerten.

Alle Aufgaben die nur mit Hilfe bewältigt werden können, sind mit 0 zu kennzeichnen.

Aufgaben am Anfang jeder Aufgabenreihe, die zur Erklärung herangezogen werden müssen, werden mit 0 gekennzeichnet.

Die Anzahl der benötigten Erklärungsbeispiele kann von Kind zu Kind bei jeder Aufgabe verschieden sein.

Der Gesamteindruck über der jeweiligen Aufgabe kann am rechten Rand vermerkt werden.

+ ? -

Abbruchkriterien

Wenn das Kind die Aufgabenstellung nicht erfasst hat, kann zum Schutz vor zu großer Frustration jede Aufgabe nach 4 falschen Antworten abgebrochen werden.

B) Durchführungshinweise der einzelnen Aufgaben

① LAUTE DIFFENZIEREN (Phonolog. Bewusstheit im weiteren Sinne)

Das Kind soll das genannte Wort unter den drei Abbildungen identifizieren und zeigen.

Beispiel: „Zeige mir Maus“

⇒ Diese Aufgabe soll überprüfen, ob das Kind in der Lage ist klangähnliche Laute in Worten zu unterscheiden.

Pro Spalte sind drei Bilder abgebildet, zwei klangähnliche Abbildungen und ein semantischer Ablenker. Das Kind soll das genannte Wort zeigen.

⇒ Vorsicht: auf keinen Fall den Artikel zum Wort anführen, weil so die Aufgabe verfälscht wird.

② REIMEN (Phonolog. Bewusstheit im weiteren Sinne)

Das Kind soll entscheiden, welche Wortpaare sich reimen.

„Klingen diese Wörter ähnlich oder nicht? Butter – Futter“

oder „Reimen sich diese Wörter? „Butter – Futter“

⇒ Reime fordern Kinder dazu auf, die Lautstruktur der Sprache zu beachten. Der Umgang mit Reimen zeigt, dass Sprache nicht nur eine Bedeutung, sondern auch eine Form hat (die man er-hören kann).

⇒ Diese Aufgabe besteht aus sich reimenden Wortpaaren und Distraktorpaaren. Die meisten Distraktorpaare gehören einer semantischen Gruppe an, sodass das Kind den Unterschied zwischen Wortklang und Bedeutung ganz klar verstanden haben muss, um richtig zu entscheiden, ob sich die Paare reimen oder nicht.

⇒ Die Reimpaare werde vorgesprochen.

③ SILBEN KLATSCHEN (Phonolog. Bewusstheit im weiteren Sinne)

Das Kind soll die Worte in Silben gliedern, die Silben sprechen und mit Klatschen begleiten.

„Versuche diese Wort zu klatschen: Fußball“

⇒ Neben der sprachlichen Produktion von Silben wird auch die Koordination von Rhythmus und Motorik beobachtet. Sollte eine Diskrepanz zwischen diesen beiden Fähigkeiten bestehen, dies auf dem Aufgabenblatt vermerken.

⇒ Die Wörter sollen so ausgesprochen werden, wie sie in der alltäglichen Sprache klingen, ohne die Silbentrennung zu berücksichtigen.

④ **WÖRTLÄNGE UNTERSCHIEDEN (Phonolog. Bewusstheit im weiteren Sinne)**

Das Kind soll die Wortlänge zweier Worte beurteilen und vergleichen.

„Welches Wort ist länger? Lamm – Ladentür“

⇒ Diese Aufgabe verlangt eine metasprachliche Fähigkeit zur Beurteilung der Wortlänge, unabhängig von der Semantik.

⇒ Die Worte werden mit rhythmischem Schwingen gesprochen, sodass eine kleine Hilfe zum „Erhören“ der Silben entsteht, allerdings sollte weder eine Pause noch ein „Abhacken“ hörbar sein.

⑤ **LAUTE VERBINDEN (Phonolog. Bewusstheit im engeren Sinne)**

Es gilt hier die angegebenen Laute zu einem Wort zusammenzuziehen.

„Wie heißt das Wort? I – gel“

⇒ Diese Aufgabe verlangt vom Kind die Lautsynthese, welche den Kindern in der Regel leichter fällt als die Lautanalyse. Der Schwierigkeitsgrad ist durch die steigende Anzahl der Laute bzw. Lautgruppen und Variation von Vokalen, dehnbaren und nicht dehnbaren Konsonanten in den Lauteinheiten gesteigert worden.

⇒ Die Worte werden in den angegebenen Lautgruppen oder Lauten vorgesprochen, welche die Kinder zu einem kompletten Wort zusammenziehen sollen.

⇒ Beim Sprechen der Laute (Lautgruppen) ist es wichtig, dass die einzelnen Elemente sehr deutlich mit etwa 0,5 sec. Abstand ausgesprochen werden und zwar so, wie sie im gemeinten Wort tatsächlich klingen.

⑥ **PSEUDOWÖRTER NACHSPRECHEN (Phonolog. Bewusstheit im engeren Sinne)**

Das Kind soll sinnlose Wörter nachsprechen.

„Versuche dieses Quatschwort nachzusprechen: KA TI LO“

⇒ Diese Aufgabe misst die Fähigkeit, sinnlose Lautgruppen richtig zu identifizieren, zu speichern und in der richtigen Reihenfolge, korrekt artikuliert zu reproduzieren. Für das Lesen und Schreiben ist ein kurzzeitiges bereithalten von Lauten, Buchstaben, Lautgruppen und Worten erforderlich. Diese Informationen müssen so lange vom Kurzzeitgedächtnis bereitgehalten werden, bis der Lese- Schreibvorgang abgeschlossen ist.

Neben der Kapazität des Kurzzeitgedächtnisses für sprachliche Inhalte (Gedächtnisspanne), misst das Nachsprechen von sinnlosen Silbenreihen die phonologische Differenzierungsfähigkeit und die Artikulationsgenauigkeit.

⇒ Die Lautgruppen werden deutlich, langsam und als ein zusammenhängendes Wort vorgesprochen.

Die Fehlerstruktur wird folgend vermerkt:

A: Auslassungen ⇒ Silben durchstreichen

R: Reihenfolgefehler ⇒ Reihenfolge der genannten Silben numerieren

LU: Lautunterscheidung ⇒ Lautverwechslungen bzw. –ersätze anführen

ART: Artikulationsschwierigkeiten ⇒ Aussprachefehler vermerken

